

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 92 (1950)

**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

6300000 Stück gezählt, mit einem Endrohertrag von rund 136 Millionen Franken, was rund 10 Prozent des Roheinkommens der Landwirtschaft überhaupt ausmacht.

In andern Ländern, wie beispielsweise Holland, Dänemark usw. übertrifft die Bedeutung der Geflügelhaltung diejenige in der Schweiz noch um ein Vielfaches. Es wäre deshalb schon vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus sehr zu begrüßen, wenn die in den vorerwähnten Empfehlungen enthaltenen Vorschläge zur Förderung der Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Geflügelpest in all ihren Formen durch das Internationale Tierseuchenamt baldmöglichst an die Hand genommen und zu praktisch verwertbaren Ergebnissen führen würden.

*G. Flückiger, Bern.*

---

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Traité de Zootéchnie Générale; Tome I, Génétique Générale** (Abhandlungen über allgemeine Tierzucht: Die allgemeine Vererbungslehre). Von M. Jean-Blain. 1. Ausgabe, 207 S., 121 Abb. Vigot Frères, Paris VIe, 1950.

Der Verfasser hat sich vorgenommen, eine allgemeine Zootechnik in 7 Bänden erscheinen zu lassen. Der erste „Génétique Générale“ enthält im wesentlichen den Stoff, welcher an der Veterinärschule in Lyon seit Jahren vorgetragen wird. In leichtverständlicher und gut fundierter Weise wird berichtet über die Zellen und die Zellteilungen, den Mendelismus, über die Chromosomen, Mutationen und die Vererbung pathologischer Eigenschaften, die Telegonie und die Bedeutung der erworbenen Eigenschaften in der Vererbungslehre. Der Verfasser unterstreicht die große Bedeutung der genetisch geplanten Experimente und bedauert, daß die finanziellen Mittel dazu auch in Frankreich zu spärlich fließen.

Die Abschnitte über die Vererbung erworbener Eigenschaften und Telegonie sind zu umfassend im Hinblick auf ihre Nichtigkeit. Die Drosophilagenetik steht zu oft Prototyp. Dagegen möchte man mehr lesen über mutationsfördernde Noxen, die multiple Allelie, über eine komplette Liste der bekannten Erbleiden und über die neuzeitlichen Erkenntnisse der angewandten Vererbungslehre in der Tierzucht.

*W. Weber, Bern.*

**Revue d'élevage et de médecine vétérinaire des pays tropicaux.** Herausgeber: Institut de médecine vétérinaire exotique, Alfort. Verlag: Vigot Frères, Paris.

Bis zum Jahre 1940 hat der in den Tropen und Subtropen praktizierende Tierarzt im „Recueil de Médecine vétérinaire exotique“ ein Periodicum besessen, das ihn eingehend über die Fragen seines Fachgebietes informierte und in klaren Übersichten über den neuesten

Stand des Fachwissens orientierte. Durch die Kriegereignisse bedingt, hat diese sehr geschätzte Zeitschrift damals ihr Erscheinen einstellen müssen. Seit Beginn des Jahres 1947 ist die „Revue d'élevage et de médecine vétérinaire des pays tropicaux“ an ihre Stelle getreten. Sie erscheint als Vierteljahresschrift in ansehnlichem Umfang und behandelt Probleme der Tierzucht und der Veterinärmedizin. Originalarbeiten, Übersichten und Referate (nach Fachgebieten geordnet) aus kundiger Feder bürgen für gute Information über alle laufenden Probleme. Als veterinärmedizinischer Redaktor zeichnet Prof. Dr. Bressou, Direktor der Alforter Schule und des dortigen Institutes für Tropen-Veterinärmedizin.

*H. Joller, Eschlikon.*

**Fortpflanzungsstörungen der Haustiere.** Von D. Küst und F. Schaetz, Gießen. 1949. Verlag Ferd. Enke, Stuttgart. 207 S., 55 Abb. DM 17.40.

„Das Kompendium über Fortpflanzungsstörungen bei den Haustieren soll dem praktischen Tierarzt ein Ratgeber und dem Studenten ein Helfer sein für alle mit den Fruchtbarkeitsstörungen im Zusammenhang stehenden Fragen“. Mit diesem Satz wird im Vorwort der Zweck des Leitfadens umschrieben. Tatsächlich ist dies den Verfassern gelungen. Täglich hat sich der Praktiker mit Fragen der Sterilität zu befassen. Angesichts der mannigfaltigen Ursachen und des klinischen Bildes der Therapie der Fortpflanzungsstörungen hat er es nicht leicht, sich in dem komplexen Gebiet zurechtzufinden. Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat seit der Einführung der Samenübertragung noch an Bedeutung zugenommen und so ist es begrüßenswert, daß ein Buch mit den neuesten Erkenntnissen auf diesem Gebiet herausgegeben wurde, das die Störungen bei Rind, Pferd, Schaf, Ziege und Schwein behandelt. Eine allgemeine Einführung in die hormonalen Zusammenhänge der Geschlechtsorgane mit den endokrinen Drüsen im graviden und ingravidem Zustand, eine kurze Darstellung der Trächtigkeitsdiagnose und Ausführungen über die praktische Durchführung der Unfruchtbarkeitsbekämpfung sind, weil besonders wichtig, zu begrüßen. Literaturhinweise werden nach jedem Kapitel gegeben. Die vorliegende, reich bebilderte, zusammenfassende Darstellung der großen Materie vermittelt dem praktischen Tierarzt eine ausgezeichnete Orientierung auf dem Gebiet der Sterilität unserer Haustiere.

*E. Hirt, Brugg.*

**Vom Wildtier zum Haustier.** Von Prof. Dr. H. Nachtsheim, Berlin. 1949. 2. Aufl., 123 S., 72 Abb. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg. DM 8.60.

Der Verfasser, wohl der bekannteste Erbbiologe und Erbpathologe, bezweckt mit der reich illustrierten Broschüre die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten darzustellen, nach denen im Laufe der Jahrtausende die Haustierwerdung vor sich gegangen ist und noch vor sich geht. Als Beispiel diene ihm das Kaninchen, eines der jüngsten Haustiere, das

bekanntlich eines der Hauptobjekte der experimentellen Vererbungs-forschung und für das verwickelte Zusammenspiel der Erbanlagen und Möglichkeiten von Neukombinationen und Rassen unübertrefflich ist. Nachtsheim ist nicht auf andere Forscher angewiesen, sondern kann mit eigenen, jahrelangen Versuchen an rund 15 000 Kaninchen auf-warten. Aus dem Inhalt sei erwähnt: Natürliche und künstliche Zucht-wahl; Modifikation, Mutation und Kombination; das Rohmaterial und seine Veränderungen im Laufe der Domestikation; das Werden eines Haustieres. Zwei Forschungsgebiete haben den Verfasser besonders interessiert; die Abwege der Haustierwerdung (Entstehung von Erb-leiden und ihre Bekämpfung) und der umgekehrte Prozeß der Dome-stikation, die Rückkehr des Haustieres zum Wildtier (Verwilderung). In einem Anhang werden die Erbanlagen des Haarkleides der Kanin-chenrassen und die Erbanomalien und Erbkrankheiten dargestellt. Das sehr lehrreiche und interessante Werk kann allen züchterisch orien-tierten Kreisen, aber auch dem Praktiker, bestens empfohlen werden.

*E. Hirt, Brugg.*

**Die Verbesserung der Konstitution unserer Haustiere.** Von W. Schä-per. 1949. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg. 57 S., brosch. DM 3.—.

Über die Begriffe Konstitution und Gesundheit ist schon viel ge-sprochen worden. Konstitutionsforscher, Vererbungsforscher, Tier-mediziner und Tierzüchter befaßten sich ausgiebig mit diesem Pro-blem. Es wurde versucht, eine wissenschaftlich einwandfreie Fixierung des Konstitutionsbegriffes zu geben. Schäper, bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Erforschung der Konstitutionskrank-heiten, bezeichnet die Hebung der Gesundheit der Haustiere als eine der wichtigsten Aufgaben des Tierzüchters. Es ist ihm beizupflichten, wenn er eine planmäßige Zucht auf Erbgesundheit zur Lösung des Konstitutionsproblems verlangt, denn dauernde hohe Leistungen können nur von gesunden, robusten Tieren erwartet werden. Dazu soll folgendes dienen: 1. Berücksichtigung der erbhygienischen Erkennt-nisse bei den Körungen; 2. Erb- und umwelthygienische Überwachung der Zuchten; 3. Anzeigepflicht für Erbkrankheiten; 4. Ausbau der Zuchtbuchführung nach gesundheitlichen Gesichtspunkten; 5. An-stellung von Sachverständigen für Erb- und Konstitutionsfragen; 6. Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses; 7. Änderung der gesetzlichen Bestimmungen über Kauf und Verkauf der Tiere; 8. Schulung der Tierärzte und Tierzüchter; 9. Einrichtung von Lehr- und Forschungsanstalten; 10. Gründung eines internationalen Amtes zur Verbesserung der Konstitution. Man ersieht aus diesem Zehnpunkte-programm, daß Schäper gründlich vorgehen will. Vor allem sollten wir uns von falschen Vorstellungen in bezug auf Körperbau, Leistung und Umwelteinflüsse freimachen. Als oberste Leitsätze sollten in der Tierzucht Geltung haben: Gesundheit, Leistung und zweckmäßige Form. Wie weit wir noch von diesem erstrebenswerten Ziel entfernt

sind, mag jeder selbst entscheiden, der in der Tierzucht tätig ist! Der Tierarzt wird gerne zu der interessanten Broschüre greifen.

*E. Hirt, Brugg.*

**Der kranke Hund.** Von Prof. Dr. K. Ullrich. Zweite erweiterte Auflage. Landbau-Verlag, Berlin 1950.

Dem Bedürfnis nach einem kurzgefaßten Leitfaden für Hundebesitzer über die wichtigsten Hundekrankheiten ist der Verf. in ausgezeichneter Weise nachgekommen. Dies beweist auch der Umstand, daß schon nach knapp einem Jahre eine neue Auflage fällig war. Der Tierarzt kann nichts wider diese Aufklärungsschrift anführen, gibt sie doch keine Behandlungsvorschriften, die zum „Selbstkrautern“ anreizen könnten. Dem Verf. ist es darum zu tun, dem Laien die Dringlichkeit eines frühzeitigen Eingriffes durch den Fachmann klarzulegen, so besonders bei Staupe und bei Schweregeburten, aber auch bei Räude und Haarbalgmilbenausschlag (bitte nicht mehr den unzutreffenden Ausdruck „Akarusräude“ als Überschrift verwenden!), sowie bei Ekzemen, Ohrentzündungen, Wunden und vielen andern Leiden.

In der zweiten Auflage wurden der Abschnitt über Leptospirose ergänzt und neue Beiträge über Geschwülste, Tuberkulose, Wundbehandlung, künstliche Besamung, Scheinträchtigkeit und über Zahnkrankheiten eingefügt. Da wirklich, was gesagt wurde, tausendfach erprobt ist und jeder Kritik standhält, wird jeder Tierarzt und Student mit großem Gewinn und oft auch mit Schmunzeln über den da und dort aufblitzenden Humor die preiswerte Broschüre von 45 Seiten durchlesen und immer wieder zur Hand nehmen. Es bleibt noch zu wünschen, daß möglichst viele Hundebesitzer sich diese lehrreiche Schrift anschaffen; die Folge davon wäre — wie in Berlin — daß der Hundefreund einsieht, daß es stets falsch ist, kostbare Zeit zu verlieren, bevor der Tierarzt aufgesucht wird.

*W. Bachmann, Bern.*

**Die Krankheiten der Ziege.** Von Dr. A. Honeker, Freudenstadt. Verlag Wellershaus, Dortmund, 1950.

Der Verfasser hat es unternommen, die Krankheiten der Ziege in extenso für Ziegenzüchter und, bis tierärztliche Spezialwerke vorhanden sind, auch für Tierärzte zu beschreiben. Die vorliegende Broschüre von 128 Seiten befaßt sich mit den Krankheiten des Verdauungsapparates, nebst parasitären Erkrankungen und Störungen durch Vitamin- und Hormon-Mangel. Es sollen bald weitere Hefte über die Krankheiten des Geschlechtsapparates, des Uterus, der Atmungsorgane, der Haut-, Virus- und Infektionskrankheiten folgen. 58 Abbildungen unterstützen den leicht verständlichen Text vorteilhaft. Der Tierarzt, der nur hie und da Ziegen zu behandeln hat, kann wohl das eine und andere aus dem Büchlein entnehmen.

*A. Leuthold, Bern.*

**Blut- und Plasma-Transfusion bei den großen Haustieren.** Von W. R. Kuhn. Verlag H. Schaper, Hannover, DM 5.—, 1950.

Die Broschüre enthält auf 106 Seiten alles, was über die im Titel erwähnte Materie heute bekannt ist. Trotzdem die Bluttransfusion in der tierärztlichen Therapie bisher keine große Rolle gespielt hat, ist das Studium der Ausführungen Kuhns jedem Praktiker zu empfehlen. Der Verfasser hat für die indirekte Transfusionsmethode ein Gefäß aus Chromstahl konstruiert mit 3 Litern Inhalt, luftdicht abschließendem Glasdeckel und einem Zwei-Wege-Hahn, an dem ein Saug- und ein Gebläseschlauch angeschlossen sind. Am Boden des Gefäßes entspringt der Schlauch für den Ein- und Auslauf des Blutes. Mit dem Kuhnschen Gefäß kann die Bluttransfusion ohne Zusatz eines gerinnungshemmenden Mittels ausgeführt werden. Natürlich sind auch Methoden der letztern Art beschrieben. Als Indikation für die Bluttransfusionen führt der Verfasser besonders den Ersatz durch traumatische Einwirkung verlorenen Blutes an, ferner die günstige Beeinflussung von Infektionskrankheiten, der puerperalen Hämoglobinurie der Kühe, Darmerkrankungen, Futtervergiftung, Verbrennung und Erfrierung usw.

*A. Leuthold, Bern.*

**Bildbericht vom 14. internationalen Tierärzte-Kongreß und von der 67. Jahresversammlung der nationalen Tierärzte-Vereinigung von Großbritannien und Irland.**

Die genannte Vereinigung, 36, Gordons Square, London W. C. I, hat ein Heft mit ca. 60 Abbildungen herausgegeben, die zum Teil den internationalen und zum Teil den nationalen Kongreß vom August 1949 in London betreffen. Die guten Abbildungen auf Glanzdruckpapier sind geeignet, beim Einen und Anderen angenehme Erinnerungen an den Londoner-Kongreß zu erwecken. Das Heft kann zum Preis von 5 Schilling beim obgenannten Bureau bezogen werden.

*A. Leuthold, Bern.*

**Menschen und Haie.** Von Hans Haß. 321 Seiten, mit 92 Abbildungen, Verlag Orell Füssli, Zürich, Leinen Fr. 18.50.

Wer das erste Buch von Haß, „Drei Jäger auf dem Meeresgrund“, gelesen hat, war auf den Inhalt des vorliegenden Bandes gespannt. Der biologisch interessierte Leser wird auch in „Menschen und Haie“ eine Menge von neuen Beobachtungen über Fauna und Flora des Meeres finden. Besonders erstaunt immer wieder das Verhalten der „Hyäne des Meeres“ gegenüber den kühnen Unterwasserphotographen. Allerdings sind diesmal die wissenschaftlichen Perlen in reichlich schriftstellerische Glaswolle eingepackt, immerhin lesen sich auch die Abenteuer der Forscher und die biologischen und weltanschaulichen Reflexionen flüssig und angenehm. Man möchte aber dem Verfasser eher eine Fortsetzung seines Schaffens im Sinne seines ersten Werkes ans Herz legen.

*A. Leuthold, Bern.*